

Lieber Herr Rosenstock,

vielen Dank für Ihre Antwort auf den Brief von Frau Mühlenbock.

Das mit den Kernflächen, die nicht bewirtschaftet werden sollen, ist zwar im Ansatz gut und für herausragende Standorte auch nachvollziehbar von großem Nutzen. Aber leider mussten wir feststellen, dass in vielen Fällen die Kernflächen extrem kleinteilig, an unattraktiven Standorten ausgewiesen wurden und vor der Ausweisung noch extrem genutzt wurden, teilweise mit dem fadenscheinigen Argument des Umbauens. Da stimmen wir auch mit der Expertise des NABU überein.

Zum Thema der Qualität und des Bestockungsgrades der Nachhaltigkeit sagt FSC nichts aus. Das sieht man schon daran, dass der Westwald FSC zertifiziert wurde, obwohl er sich in einem kläglichen Zustand befindet. Sie, Herr Rosenstock, leiden ja da wohl besonders darunter. Unser Anliegen ist es, dass wir verhindern wollen, dass aus unseren Wäldern unter dem Feigenblatt FSC Baumplantagen entstehen, die Harvester-gerecht mit Rückegassen aufgeteilt in denen Bäume möglichst gleichen Alters heranwachsen und in regelmäßigen Kahlschlägen geerntet werden. Das lässt FSC zu und so versteht sich auch HF als Holzlieferant für die Holzindustrie. Wenn Sie die Wälder, die in den letzten Jahren bewirtschaftet wurden betrachten, können Sie diese Vorgehensweise überall beobachten. Ganz aktuell entlang der Bogenschneise. Da wurde ganze Arbeit geleistet. Ganze nicht hiebrefe Eichenbestände wurden hier entnommen. Die entstandenen Kahlschläge müssen natürlich wieder nachgepflanzt werden und die von HF allseits propagierte Naturverjüngung bleibt auf der Strecke. Ganz zu schweigen von den Kosten, die selbstverständlich beim Land Hessen oder den Gemeinden zu Buche schlagen. Der Zuwachs geht dem Staat und den Kommunen verloren bei unreifen Hieben. Die Holzwirtschaft hält sich hier schadlos, benutzt außerdem den Wald als kostenlosen Lagerplatz.

Dass trotz gravierender Mängel keine Konsequenzen von den FSC Zertifizierern bei den Audits gezogen werden, zeigt mir, dass die FSC Regeln in keiner Weise dem Naturschutz verpflichtet sind und nur dem Kommerz dienen. Außerdem besteht zwischen dem Zertifizierer und HF ein Kundenverhältnis, also ein Abhängigkeitsverhältnis.

Unsere Kritik bezieht sich auch nicht gegen die ausführenden Forstbeamten sondern gegen die politischen Vorgaben. Deswegen bemühen wir uns auch auf die Öffentlichkeit zu wirken um letztendlich politische Mehrheiten gegen den Trend der ausschließlichen Wachstumsideologie zu organisieren. Ein schwieriges Unterfangen aber das einzige, was uns demokratisch zur Verfügung steht. Die öffentlichen Forstbetriebe, und hier die Führungsebene, sollte mit Ihrer Sachkenntnis die politischen Entscheidungsträger entsprechend beraten. Zumindest diejenigen, die auch der Überzeugung sind, dass eine zügellose Waldwirtschaft unsere Wälder für Mensch und Tier unattraktiv macht.

Wir sehen in vielen Bereichen die Waldwirtschaft mit den RiBeS Richtlinien nicht in Einklang. Schutzwirkungen (ökologische Wirkungen), Rohstoff-erzeugung, Erholungs- und kulturelle Wirkungen und Umweltbildung, Arbeit Nutzen für Waldeigentümer, stehen hier als gleichberechtigte Hauptziele nebeneinander. Aus unserer Sicht werden aber der Rohstoffherzeugung alle anderen Ziele untergeordnet.

Gerade das Beispiel Darmstadt zeigt, dass der Druck der Holzwirtschaft auf HF so groß ist, dass in 2017 anstatt der vom Gemeindeparlament geforderte Mindereinschlag von 13% ein Mehreinschlag von 27% erfolgte. Das ist eine extreme Nichtbeachtung von demokratisch gefassten Beschlüssen. Das ist leider kein Einzelfall, auch in Mühlthal hatten wir die gleiche Situation mit der Überhauung, die sich in der Forsteinrichtung auch nicht ausgeglichen hatte.

Auf Ihren Vorschlag einer gemeinsamen Begehung kommen wir gerne zurück. Sie können sich ja schon mal vorab, die gefälltten Eichen liegen noch an der Bogenschneise, informieren.

In der Hoffnung, unsere Sorgen um unseren Wald zu teilen, wären wir für jede Hilfe, die uns die Expertise der Schutzgemeinschaft geben könnte, dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Rexroth

Waldstr. 9
64367 Mühlthal